



MAG. KLAUDIA TANNER
BUNDESMINISTERIN FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

S91143/43-PMVD/2020

4. Mai 2020

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Drozda, Genossinnen und Genossen haben am 4. März 2020 unter der Nr. 1185/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Misstände im Heeresgeschichtlichen Museum“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Das Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) ist bestrebt, den wissenschaftlichen Auftrag des Heeresgeschichtlichen Museums/Militärhistorischen Instituts (HGM/MHI) stets zu verbessern und den in den letzten Jahren verzeichneten positiven Trend hinsichtlich Besucherzahl, Einnahmen, Sammlungstätigkeit und Vermittlungsangeboten fortzusetzen.

Zu 2:

Das HGM/MHI unterliegt einem ständigen Reformprozess, dessen Schritte jedoch wesentlich von den zur Verfügung gestellten budgetären Mitteln abhängig sind. Eine zeitgerechte moderne Neuerrichtung bzw. Adaptierung der ständigen Schausammlungen und Generalsanierung des HGM/MHI-Hauptdepots (Objekt 4/Arsenal) erfordert rund 35 Mio. Euro. Angemerkt wird, dass das nur ein Bruchteil der Investitionsmittel ist, die anderen Bundesmuseen in den letzten 20 Jahren bereits zur Verfügung gestellt wurden. Über den konkreten Zeitpunkt der zu tätigen Investitionen kann derzeit keine Aussage getroffen werden.

Zu 3:

Nein. Dem BMLV stehen im Rahmen der Wissenschaftskommission des Bundes bereits ein militärhistorischer Beirat und die Österreichische Kommission für Militärgeschichte als ständige Beratungsorgane zur Seite. Da im HGM/MHI unterschiedliche Projekte realisiert werden, werden die Experten projektabhängig herangezogen. Für die derzeit eingesetzten Kommissionen wurden beispielsweise Experten der vorstehend angeführten Gremien herangezogen.

Zu 4:

Als ständiges übergreifendes Gremium aller Bundesmuseen ist die Direktorenkonferenz eingerichtet, um Informationsaustausch sicherzustellen und die Tätigkeiten der Bundesmuseen zu koordinieren. Eine Einladung des Direktors des HGM/MHI zu dieser Direktorenkonferenz – wie es vor dem Jahr 2007 üblich war – wird als durchaus sinnvoll erachtet.

Zu 5:

Wie auch der Rechnungshof zutreffend empfohlen hat, soll das HGM/MHI als einziges militärhistorisches Fachmuseum Österreichs, u.a. auf Grund einer Kosten-Nutzen-Analyse, administrativ weiterhin dem BMLV zugeordnet bleiben. Auch der internationale Vergleich zeigt, dass – abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen – die Militär- bzw. Heeresgeschichtlichen Museen den Verteidigungsministerien zugeordnet sind.

Zu 6:

Dem Leiter der Sektion I im BMLV obliegt die Dienstaufsicht über das HGM/MHI. Er führt regelmäßig Begehungen an Ort und Stelle durch. Darüber hinaus nimmt er an Arbeits-sitzungen des HGM/MHI teil und hält wöchentlich Besprechungen ab. Das HGM/MHI publiziert auch über sämtliche Geschäftsjahre entsprechende Jahresberichte.

Zu 7:

Die Gebarung des HGM/MHI erfolgt im Rahmen des Detailbudgets der Sektion I – die gesetzlichen Vorgaben für die Erstellung der Ressourcen-, Ziel- und Leistungspläne, für die Kosten- und Leistungsrechnung oder das Wirkungs-Controlling finden somit auch auf das HGM/MHI Anwendung. Die Ziel- und Leistungsvorgaben des HGM/MHI werden jährlich von der Sektion I überarbeitet, vorgegeben und überprüft und sind u.a. Gegenstand des jährlichen Mitarbeitergesprächs zwischen dem Leiter der Sektion I und dem Direktor des HGM/MHI.

Zu 8:

Die Homepage des HGM/MHI ist besucherorientiert gestaltet und stellt primär die für Besucher relevanten Informationen, wie z.B. Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Vermittlungsangebote und ähnliche Informationen, dar. Die Jahresberichte werden jährlich in Hardcopy veröffentlicht und liegen in sämtlichen Bibliotheken, wie beispielsweise der Österreichischen Nationalbibliothek oder der Parlamentsbibliothek, auf.

Zu 9:

Tatsächlich bestehen mit der Museumsordnung, dem Sammlungskonzept und der Infrastrukturentwicklung ausreichende Planungsgrundlagen für das HGM/MHI. Da das HGM/MHI kein Unternehmen, sondern eine unmittelbar nachgeordnete Dienststelle des BMLV und somit Teil der Verwaltung ist, ist ein der Privatwirtschaft entsprechendes Unternehmenskonzept nicht vorgesehen.

Zu 10:

In den Jahren 2012 bis 2014 wurde die Ausstellungs-Saalgruppe „Sarajewo/1. Weltkrieg“, welche rund ein Sechstel des Ausstellungsgebäudes des zentralen Standortes im Arsenal umfasst, umgestaltet, um Verbesserungen im Bereich der Großgerätelagerung zu erreichen. Weitere Überarbeitungen und Verbesserungen der Depots sind seit langem ein besonderes Anliegen des Ressorts; eine Umsetzung bzw. Sanierung hängt jedoch von den zur Verfügung stehenden Ressourcen ab.

Zu 11:

Die digitale Erfassung der Objekte ist ein fortlaufender Prozess. Die Aufarbeitung der Bestände und Übertragung der in Papierform vorhandenen Inventare und Karteien in das elektronische Inventarverzeichnis wird den personellen und finanziellen Ressourcen entsprechend vorgenommen. Derzeit werden jährlich rund 25.000 Datensätze erfasst und übertragen.

Zu 11a und 11b:

Derzeit sind 329.000 Datensätze elektronisch erfasst; davon sind etwa 248.000 bereits digital registriert. Angemerkt wird, dass ein Datensatz nicht einer konkreten Stückzahl, sondern der Inventarisierung einer Objektgruppe entspricht. Als Beispiel ist etwa ein Panzerzubehörsatz zu nennen, der aus rund 100 Einzelteilen besteht und unter einer Inventarnummer zusammengefasst ist. Im Bereich der Bibliothek beispielsweise sind von rund 50.000 Objekten bereits 47.000 (das sind 94 %) elektronisch erfasst. Auf der Homepage des HGM/MHI sind derzeit rund 52.374 Objekte veröffentlicht, wobei die Zahl der veröffentlichten Objekte laufend erhöht wird.

Zu 11c bis 11e:

Der im Jahr 2004 vom Rechnungshof festgestellte Fehlbestand ergab sich aus einer statistischen Berechnung, die nicht den Tatsachen entsprach. Dabei handelte es sich um Kriegsverluste bzw. Rückführungen der Alliierten während der 10-jährigen Besatzung Österreichs. Da auch während des Kriegs Inventargut verloren ging, ist ein seriöser Soll-

und Ist-Vergleich nicht möglich. Um die fehlenden Objekte aufzufinden wurde und wird der internationale Kunsthandel genau beobachtet und in internationalen Einrichtungen recherchiert.

Zu 12:

Das HGM/MHI verfügt über ein den internationalen Standards entsprechendes Sicherheitssystem, das kontinuierlich erweitert und ausgebaut wird. Die technische Ausstattung umfasst beispielsweise Anlagen zur Brand-, Einbruchsmeldung und Videoüberwachung sowie ein elektronisches Schließsystem sowie Monitoring-Systeme im Bereich der Haustechnik.

Zu 13:

Nein. Der Bericht des Rechnungshofes liegt bislang nicht vor. Veranlassungen zu Kritikpunkten, die im Zuge der Überprüfung bekannt geworden sind, wurden jedoch bereits getroffen.

Zu 14:

Die auf fünf Jahre befristete Ernennung endete am 31. Jänner 2020.

Zu 15 und 16, 16b und 16c:

Um die Kontinuität in der Führung zu gewährleisten, wurde HR Mag. Dr. Ortner mit 1. Februar 2020 vorübergehend, längstens jedoch bis zur Nachbesetzung der Leitungsfunktion als Direktor des HGM betraut. Eine Ausschreibung ist im Zusammenhang mit einer vorübergehenden Betrauung im Ausschreibungsgesetz 1989 nicht vorgesehen.

Zu 16a:

Entfällt.

Zu 17 bis 21:

Die Ausschreibung der Funktion des Direktors des HGM/MHI wird nach Vorliegen des Rechnungshofberichtes erfolgen und sich hinsichtlich der Ausschreibungskriterien an den vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport genehmigten Arbeitsplatzbeschreibung orientieren. Die Begutachtung der Bewerbungen wird durch eine gemäß § 7 Ausschreibungsgesetz 1989 einzurichtende Begutachtungskommission erfolgen. Die Auswahl erfolgt ausschließlich auf Grund nachweisbarer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Zu 22, 22a bis 22e:

Jedes Jahr erscheinen zwei bis drei Bände der museumseigenen Publikationsreihe „Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums“. Der in der Anfrage angesprochene Band 26 stellt grundsätzlich keine Festschrift „zum 50. Geburtstag des Direktors“ dar, sondern vielmehr eine Zusammenschau der Arbeiten von Autoren, welche in den vergangenen 15 Jahren als akademische Mitarbeiter des HGM/MHI tätig waren, sowie von Historikern, die in besonderer Weise (u. a. durch Kongresstätigkeit, Publikationen, wissenschaftliche Forschungsarbeiten) mit dem Museum verbunden sind. Wie im Vorwort ersichtlich ist, wurde Band 26 dem Direktor lediglich zu seinem 50. Geburtstag „gewidmet“.

Sämtliche Publikationen des BMLV werden auf Grund des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit nach Möglichkeit im Heeresdruckzentrum gedruckt. Für die Bindearbeiten des Sammelbandes entstanden dem HGM/MHI Kosten von 1.933,20 Euro, die Druckkosten beliefen sich auf 4.298 Euro. Für Graphik bzw. Layout entstanden Kosten von rund 4.900 Euro. Die Kosten des Sammelbandes wurden – wie alle Publikationen des BMLV – aus dem Detailbudget der Sektion I bedeckt. Der Sammelband besteht zum überwiegenden Teil aus Beiträgen, die dem HGM/MHI bereits zur Verfügung standen – eine Auswahl der Autoren konnte daher unterbleiben. Die Beiträge wurden durch betriebswirtschaftliche Aufarbeitungen bzw. Analysen der letzten zehn Jahre ergänzt. Die Erstellung des Sammelbandes wurde von dem dafür zuständigen Referat „Publikationswesen“ der Militärgeschichtlichen Forschungsabteilung redaktionell betreut. Die Betreuung umfasste das Lektorat der Beiträge sowie den Kontakt mit den Autoren und dem Grafiker. Der Grafiker war – wie auch bei den vorhergehenden Bänden – für die Überwachung des Drucks zuständig. Layout und Druck wurden von der Direktion des HGM/MHI beauftragt. Da die Produktionskosten sehr niedrig sind, keine Autorentantiemen anfallen und der Sammelband nicht über kommerzielle wissenschaftliche Fachverlage angeboten wird, kann er sehr günstig einem möglichst breiten Publikum angeboten werden.

Im Einzelnen erschienen in Band 26 nachstehende Beiträge:

Autor	Beitrag
Karl Habsburg	Vorwort
Peter Fichtenbauer	Vorwort
Christian Kemperle	Vorwort
Boguslaw Dybaś	Ius fortalitii, ius praesidii, ius aperturae – Ein Beitrag zu den rechtlichen Aspekten des Baues von Festungen in der Frühen Neuzeit
Robert Rebitsch	Italienischsprachige Oberbefehlshaber im kaiserlichen Heer des 17. Jahrhunderts – Funktionen und Integration in habsburgerische Staatswesen
Jenny Öhman	Das Koller Gustav Adolfs von Schweden
Walter F. Kalina	„Die Belagerung Wiens von den Türken 1682“ – Der Künstler des berühmten Schlachtengemäldes im Heeresgeschichtlichen Museums wurde identifiziert

Harald Heppner	Das Vertragswerk von Passarowitz (1718) unter militärstrategischem Blickwinkel
Michael Hochedlinger	Haarige Angelegenheiten – Zur Haar- und Barttracht in der kaiserlichen bzw. k.k. Armee bis zur Abschaffung des Zopfes 1805
Christoph Hatschek	Die Auswirkungen der Kriege gegen Frankreich auf das Erscheinungsbild der verschiedenen Fahnenmuster der k.k. Armee in der Zeit von 1792 bis 1816
Lothar Höbelt	Die „fünf“ von Querentino: Märtyrer oder Bösewichte?
Gerald Brettner-Messler	Der Auswanderungsskandal von 1913
Claudia Reichl-Ham	Zwischen Entente und Mittelmächten: Das Osmanische Reich auf dem Weg in den Krieg
Günther Kronebitter	Begrenzte Stabilität
Christian E. Reiter	Elf militärische Zusammenbrüche binnen zwölf Monaten: Die Gefechtstätigkeit der böhmischen 10. Infanterietruppendivision 1914/15
Thomas Edelmann	Gefangennahme und Abtransport der Kriegsgefangenen durch den österreichisch-ungarischen Etappenraum 1914-1918
Johannes Kalwoda	Reibungspunkte zwischen militärischer und ziviler Verwaltung in Dalmatien während des Ersten Weltkrieges
Karl-Reinhart Trauner	Pazifismus und Patriotismus: Charles Alphonse Witz-Oberlin (1845-1918) und der Krieg
Hannes Rosenkranz	Heinrich Adalbert Klang
Thomas Reichl	„Den Toten zur Ehre...“: Die Gedenktafeln im Heeresgeschichtlichen Museum
Stefan Kurz	Der Neubau des Heeresmuseums im Wiener Prater
Robert Rill	Oberstleutnant Georg Bartl – Schuschniggs militärischer Personaladjutant
Peter Steiner	Verleihungen ausländischer Kriegs- und Jubiläumsmedaillen an österreichische Offiziere
Franz Brödl	Der Jagdpanzer 38t „Hetzer“ im Heeresgeschichtlichen Museum
Erik Gornik	Die Bibliothek des Heeresgeschichtlichen Museums von 2009 bis 2019 – Zehn Jahre Altbestandserfassung
Gerhard Krutzler	Avita et Aucta

Zu 23:

Keine.

Zu 23a:

Entfällt.

Zu 23b:

Es konnten keine strafrechtlich relevanten Tatbestände festgestellt werden.

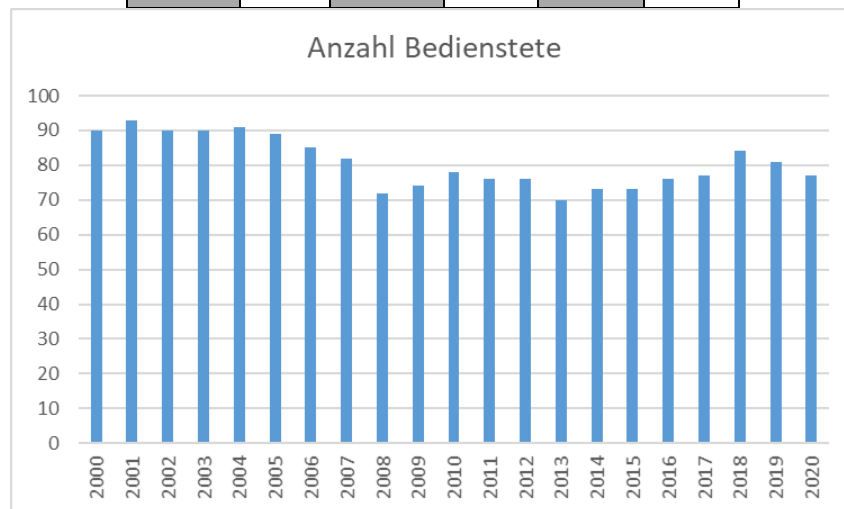
Zu 24:

Im HGM/MHI sind derzeit 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Zu 25:

Die Entwicklung des Personalstandes ist nachstehender Aufstellungen zu entnehmen:

2000	90	2007	82	2014	73
2001	93	2008	72	2015	73
2002	90	2009	74	2016	76
2003	90	2010	78	2017	77
2004	91	2011	76	2018	84
2005	89	2012	76	2019	81
2006	85	2013	70	2020	77

Zu 26:

Da Vereinsmitgliedschaften Bediensteter des BMLV nicht Teil der Personalverwaltung sind und weder erhoben noch zentral erfasst werden, kann darüber keine Aussage getroffen werden. Im Übrigen ist zu erwähnen, dass auch Mitarbeiter des HGM/MHI einer Verlässlichkeitsüberprüfung gemäß §§ 23 ff. Militärbefugnisgesetz unterzogen werden.

Zu 27:

Nach den mir vorliegenden Informationen entsprechen die in der Anfrage behaupteten Vorwürfe nicht den Tatsachen.

Zu 28:

Für die Provenienzforschung ist im HGM/MHI ein Mitarbeiter der wissenschaftlichen Assistenz der Direktion zuständig.

Zu 28a:

Nein.

Zu 28b:

Nach Bekanntwerden der Kritik wurden die Vorwürfe museumsintern überprüft. Anhaltspunkte bzw. Verdachtsmomente, die an der objektiven und sorgfältigen Aufgabenerfüllung des ehemaligen Mitarbeiters zweifeln ließen, haben sich keine ergeben.

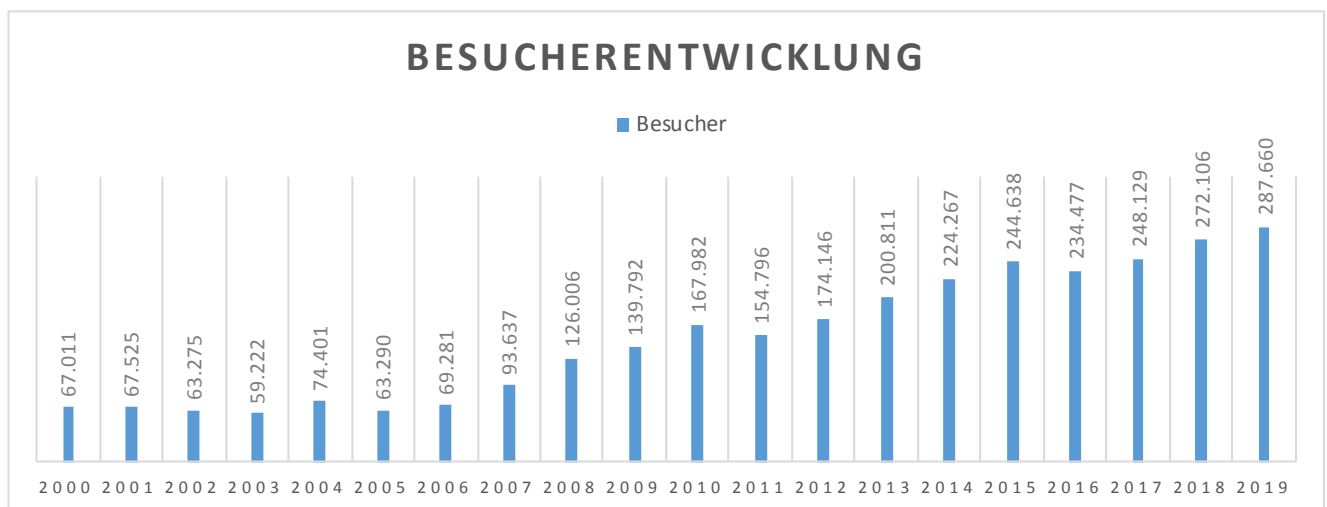
Zu 29 und 30:

Die Entwicklung und Aufschlüsselung des Budgets ist nachstehender Übersicht zu entnehmen. Da auf Grund der COVID-19-Ausnahmesituation derzeit nur eingeschränkte Personalressourcen zur Verfügung stehen, ist nur eine Darstellung ab 2013 möglich.

Jahr	Basisabteilung	Basisabg./Korrektur	Zahlung/Erfolg	Sachaufwand	Besoldung
2013	5.767.000 €	57.487 €	5.824.487 €	2.382.894 €	3.441.593 €
2014	5.840.000 €	2.125.579 €	7.965.579 €	4.205.612 €	3.759.967 €
2015	6.280.000 €	409.227 €	6.689.227 €	2.684.214 €	4.005.013 €
2016	6.550.000 €	482.898 €	7.032.898 €	2.735.785 €	4.297.113 €
2017	2.926.000 €	491.645 €	3.417.645 €	3.417.645 €	4.459.854 €
2018	3.479.000 €	591.780 €	4.070.780 €	4.070.780 €	4.654.627 €
2019	3.509.000 €	35.220 €	3.473.780 €	3.473.780 €	4.596.221 €
2020	3.509.000 €	2.990.860 €	518.140 €	3.509.000 €	

Zu 31:

Die Besucherzahl ist seit dem Jahr 2000 stets gestiegen. Im Arsenal in Wien beispielsweise konnten im Jahr 2008 40.151 Besucher verzeichnet werden; im Jahr 2019 87.138. Die Entwicklung der Besucherzahlen ist aus nachstehendem Diagramm ersichtlich:



Zu 32:

Die Zählung der Besucher erfolgt gewissenhaft und korrekt über ein modernes Kassensystem, das an die besonderen Anforderungen von Museen und Kulturbetrieben angepasst ist. Bei Großveranstaltungen, an denen eine elektronische Erfassung organisatorisch nicht möglich ist, wird mechanisch gezählt. Doppelzählungen von Besucherströmen können durch zusätzliches Sicherheitspersonal nahezu ausgeschlossen werden. Da die Besucherzahl einzelner Veranstaltungen nicht statistisch erfasst wird, ersuche ich um Verständnis, dass eine Aufschlüsselung nicht möglich ist.

Zu 33:

Aufzeichnungen werden nur über die Anzahl der geführten Gruppen aus dem Bereich des BMLV bzw. des ÖBH geführt; die Anzahl der Grundwehrdienst bzw. Ausbildungsdienst leistenden Personen wird in der Besucherstatistik nicht erfasst.

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018
ÖBH Gruppen	201	194	218	237	249

Zu 34:

Die Gesamtkosten sind nachstehender Auflistung zu entnehmen:

Bau- und Installationskosten Generalunternehmerleistung		Kosten für Ausstellungsgestaltung	
Bau	1.512.847,69 Euro	Adaptierung der Saalgruppe/1. Weltkrieg	705.000 Euro
Haustechnik	188.888.70 Euro	Optimierung der Dauerausstellung, Obj. 18	275.000 Euro
Elektro	68.371,22 Euro	980.000 Euro	
1.770.107,61 Euro			
Gesamt 2.750.107,61 Euro			

Zu 34a und 34b:

Didaktische Inhalte erarbeiteten die Abteilung „Sammlungen und Ausstellung“ sowie die „Militärgeschichtliche Forschungsabteilung“. Darüber hinaus wurde ua. die Expertin Alma Hannig, MA vom Institut für Geschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn hinzugezogen. Derartige Aufträge erteilte der Direktor des HGM/MHI.

Zu 34c und 34d:

Die Kosten der Ausstellungsgestaltung wurden vom HGM/MHI getragen, die Planungs-, Bau- und Installationskosten des Gesamtprojekts hat das Militärische Immobilienmanagementzentrum (MIMZ) des BMLV übernommen.

Zu 35:

Die Informationsblätter zum Ausstellungsbereich „Republik und Diktatur“ wurden seit 1998 dreimal überarbeitet, wobei primär semantische Änderungen für ein besseres Verständnis vorgenommen worden waren. Änderungen werden in einem aus Mitgliedern der Sammlungsabteilung, der Abteilung „Administration/Museumspädagogik“ und der Forschungsabteilung bestehenden Gremium erörtert und umgesetzt. Die Informationsblätter werden von den jeweiligen Ausstellungskuratoren erstellt.

Zu 36:

Kontextuale Ergänzungen, die bereits vor der medialen Berichterstattung 2019 vorbereitet waren, wurden inzwischen vorgenommen. Weitere Umgestaltungen folgen nach Evaluierung des Berichts der von meinem Amtsvorgänger bestellten wissenschaftlichen Kommission.

Zu 37 und 37a:

Die Überprüfung der Schauräume des Zeitabschnitts 1918 bis 1945 ergab, dass keine Hinweise auf antisemitische, rassistische oder rechtsextreme Inhalte vorhanden sind. Die seit 1998 bestehende Ausstellung „Republik und Diktatur“ bedarf jedoch einer Überarbeitung. Die Ergebnisse der Kommission werden in die Umgestaltung einfließen.

Zu 37b und 37c:

Änderungen wurden noch keine vorgenommen, da darin die Ergebnisse der Kommission Ausdruck finden werden. Der Bericht der Kommission liegt seit 27. März 2020 vor und wird derzeit evaluiert. Nach der Evaluierung wird ein Projektplan erstellt werden.

Zu 38 und 38a bis 38c:

Der Saalzettel zu „Republik und Diktatur“ wurde im Oktober 2019 überarbeitet und liegt seit November 2019 in deutscher und englischer Sprache im Museum auf. Da sämtliche Informationsblätter auf Grund ihres Umfangs nur eine historische Kurzzusammenfassung der jeweiligen Ausschnitte darstellen, wurde eine Präzisierung der Formulierungen vorgenommen. Mit den Änderungen wurden die Verbrechen des Nationalsozialismus, der Anteil der Wehrmacht und der Anteil an Österreichern als Täter an diesen Verbrechen klarer und deutlicher zum Ausdruck gebracht. Angemerkt wird, dass ein Überblickstext auf einer A4-Seite keinesfalls die Komplexität der historischen Entwicklung darstellen oder den schulischen Geschichtsunterricht bzw. ein Studium der entsprechenden Fachliteratur ersetzen kann. Eine erweiterte Version des Saalzettels ist unter <http://www.hgm.at/ausstellungen/dauerausstellungen/republik-und-diktatur-1918-1945> aufrufbar.

Zu 38d:

Der Charakter des „Austrofaschismus“ als autoritäres Regime, das auf Ausschaltung der Demokratie beruhte, wurde auch bisher nicht verkürzt dargestellt. Der Begriff „Austrofaschismus“ wurde bislang allerdings bewusst nicht gewählt, da er differenzierter Erläuterungen bedarf, und sich auch eine Ausstellung im Haus der Geschichte Österreichs (HdGÖ) nicht eindeutig auf diesen Begriff festlegte. Dem Vernehmen nach konnte sich auch der Fachbeirat des HdGÖ in seiner aktuellen Ausstellung nicht auf eine einheitliche Bezeichnung dieses autoritären Regimes der Jahre 1933 bis 1938 einigen. Darüber hinaus wird in der aktuellen Forschung häufiger vom „Dollfuß-Schuschnigg-Regime“ gesprochen. Um Fehldeutungen künftig zu vermeiden, wurde auch der Begriff „Austrofaschismus“ am Saalzettel angeführt.

Zu 38e:

Nein.

Zu 39:

Die Ergebnisse dieser Kommission liegen auf Grund der Arbeitsbeschränkungen in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie noch nicht vor. Die Untersuchung soll im August 2020 abgeschlossen sein.

Zu 40:

Das Buch „Österreich im Feuer – Tragödien der Tapferkeit 1939-1945“ wird nicht mehr im Museumsshop angeboten; Spielzeugpanzer der Marke Corbi – darunter auch Modelle der Wehrmacht – sind nach wie vor erhältlich. Ob diese weiterhin im Museumsshop angeboten werden, ist ua. Gegenstand der Prüfung der von meinem Amtsvorgänger eingesetzten Kommission und wird nach Vorliegen der Ergebnisse entschieden.

Zu 41:

Im Hinblick auf die Beschränkungen im Zusammenhang der COVID-19-Pandemie wird diese Veranstaltung voraussichtlich nicht stattfinden.

Zu 41a bis 41f:

Entfällt.

Zu 42:

Die Beurteilung der Schausstellung ergibt sich ua. auch aus nationalen und internationalen Resonanzen von Militärhistorikern und Gremien, Feedback- und Evaluierungsbögen,

Besucherbefragungen, Bewertungen auf digitalen Plattformen sowie über direkten Kontakt und Social-Media.

Zu 43:

Persönlichen Interessen von Besuchern und Spekulationen über die Wirkung des Inhalts und der Darbietung des Museums sind nicht Gegenstand der Vollziehung des BMLV. Ich ersuche daher um Verständnis, dass eine Beantwortung dieser Frage nicht möglich ist.

Zu 44:

Die Sonderausstellungen der letzten fünf Jahre sind nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Ausstellung	Zeitraum	Kosten
Belarus im Ersten Weltkrieg	14.01.-14.03.2015	4.397,40 Euro
Historismus und Moderne IV	25.03.-21.06.2015	2.969,40 Euro
Fotografen des Krieges – Auswahl von Fotografien von Gustav Brož, Jan Myšička und Jenda Rajman aus der Zeit des Ersten Weltkrieges	24.06.-30.09.2015	4.186,89 Euro
Çanakkale/Gallipoli 1915-2015 – Der Weg vom Krieg zum Frieden	22.09.-10.01.2016	1.131,40 Euro
Çavê min – mein Auge	01.02.-10.03.2016	1.300 Euro
Unter Barbaras Patronanz (Militärluftfahrtmuseum Zeltweg/Hangar 8)	30.04.-16.10.2016	*
125 Jahre Heeresgeschichtliches Museum	26.05.-11.09.2016	84.533,40 Euro
Dröhnende Motoren – Motorradrennen am Fliegerhorst Zeltweg (Militärluftfahrtmuseum Zeltweg/Hangar 8)	10.06.-16.10.2016	4.389,03 Euro
The graves are nice this time of year	27.09.-30.10.2016	*
Die Gedächtniskirche des Heiligen Geistes in Javorca – Hundert Jahre Friedensbasilika	03.11.-27.11.2016	*
Wem gehört Polen	04.11.-27.11.2106	**
Wanderausstellung Österreich-Ungarn und der Erste Weltkrieg	17.02.2106 bis dato	3.216,00 Euro
„Museumsding“ gekauft, geschenkt, vermacht – Neuerwerbungen der Jahre 2008 bis 2017	28.03.-29.10.2017	11.017,33 Euro
Militär-Aeronautische Anstalt Fischamend (Militärluftfahrtmuseum Zeltweg/Hangar 8)	28.04.-16.10.2017	*
Mazedonien und die Mazedonier im Ersten Weltkrieg	24.05.-16.06.2017	*
Neuerwerbungen des Jahres 2018		-
Flugpolizei einst und jetzt (Militärluftfahrtmuseum Zeltweg/Hangar 8)	27.04.-15.10.2018	*
30 Jahre SAAB 350E „Draken“ bei den österreichischen Streitkräften (Militärluftfahrtmuseum Zeltweg/Hangar 8)	27.04.-15.10.2018	8.750,00 Euro
Schutz&Hilfe. Das österreichische Bundesheer 1955 bis 1991	16.05.-28.10.2018	768.387,00 Euro
Kampf um die Freiheit – Der Warschauer Aufstand 1944	11.07.-09.09.2018	*
Neuerwerbungen des Jahres 2019		-
Schutz&Hilfe. Das österreichische Bundesheer 1955 bis 1991	15.04.2019 bis dato	-
Poland First to Fight	02.09.-13.09.2019	*
Hundert Jahre Österreichisches Schwarzes Kreuz	11.10.-06.01.2020	21.195,26 Euro
Wanderausstellung „Die österreichischen Streitkräfte in Republik und Diktatur	28.05.2019 bis dato	6.469,55 Euro

* nur Marketingkosten (Infokarte, Einladungskarten); aus Gesamtbudget bedeckt

** Kosten nicht bekannt

Zu 45:

Die Betankung von Panzern kostete im Jahr 2019 rund 500 Euro.

Zu 46 und 47:

Verein der Freunde des Heeresgeschichtlichen Museums – Viribus Unitis ist ein gemeinnütziger und unpolitischer Verein, der im April 1955 zur Unterstützung des Museums, insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Erweiterung der Sammlung gegründet wurde. Er entspricht den Unterstützungsvereinen anderer Bundesmuseen. Mit Unterstützung des Vereins können u.a. Ausstellungsobjekte für das Museum angekauft, die Infrastruktur verbessert, Publikationen finanziert und Restaurierungsvorhaben umgesetzt werden.

Seit dem Jahr 2006 besteht auch eine Kooperation mit der Marinekameradschaft Franz Ferdinand (MKFF). Die MKFF ist in den Österreichischen Marineverband eingebunden und besteht zum Großteil aus ehemals aktiven Fahrleuten und an der österreichischen Geschichte der Marine interessierten Historikern. Die Kooperation beinhaltet die Betreuung der vormaligen Patrouillenboote des Österreichischen Bundesheeres.

Zu 48:

Die Mitglieder des Vereins Viribus Unitis erhalten unentgeltlich Eintritt in das Museum und werden regelmäßig mittels Zusendungen informiert. Darüber hinaus können sie Ausstellungen und Sonderausstellungen besuchen und vorbeichtigen. Im Rahmen der Kooperation mit der MKFF gibt es keine derartigen Vereinbarungen.

Zu 49 und 50:

Der Wert der Vergünstigungen sowie auch die Zuwendungen des Vereins Viribus Unitis sind der nachstehenden Auflistung zu entnehmen. Die Beträge für das Jahr 2019 liegen noch nicht vor, werden voraussichtlich jenen des Jahres 2018 ähneln. Wie bereits erwähnt, gibt es im Rahmen der Kooperation mit der MKFF keine Vergünstigung.

Festzuhalten ist, dass die Zuwendungen des Vereins Viribus Unitis im Vergleich zu den Aufwendungen des HGM/MHI ein Saldo von 61.363,21 Euro ergeben und somit bei Weitem die Kosten des HGM/MHI übersteigen. Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass viele der Vereinsmitglieder im Zusammenhang mit ihren beruflichen Stellungen in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und militärwissenschaftlichen Gemeinschaft einen positiven Beitrag zur Würdigung des HGM/MHI leisten und dadurch das Image der Institution steigern.

finanzielle Aufwendungen des HGM/MHI					
	2014	2015	2016	2017	2018
kalk. Personalaufwand	4.151,80 €	4.945,30 €	5.258,80 €	5.421,25 €	5.547,35 €
Bewirtung Generalversammlung	34,00 €	37,00 €	35,00 €	37,00 €	36,00 €
Miete Ruhmeshalle	730,00 €	730,00 €	730,00 €	730,00 €	730,00 €
Eintrittsgebühr Verzicht	3.040,00 €	2.340,00 €	2.865,00 €	2.635,00 €	1.995,00 €
	7.955,80 €	8.052,30 €	8.888,80 €	8.823,25 €	8.308,35 €
Gesamt 42.028,50 Euro					
Zuwendungen des Vereins					

	2014	2015	2016	2017	2018
Sammlungsankäufe	60.000,00 €	6.480,80 €	15.000,00 €	-	5.000 €
Einkäufe im Shop, Cafe	3.232,46 €	3.429,57 €	2.846,42 €	3.099,89 €	4.302,57 €
	63.232,46 €	9.910,37 €	17.846,42 €	3.099,89 €	9.302,57 €
Gesamt 103.391,71 Euro					

Zu 51 und 51a:

Im Verein Viribus Unitis ist der Direktor des HGM/MHI ex officio Mitglied des Vorstands; der Leiter der Abteilung „Administration“ fungiert als Kassier und der Leiter des Referats „Kunst“ der Abteilung „Sammlungen und Ausstellung“ ist Schriftführer. Bei der MKFF übt derzeit kein leitender Mitarbeiter eine Vereinsfunktion aus.

Zu 51b:

Nein.

Zu 51c:

Entfällt.

Zu 52:

Die für den Verein Viribus Unitis veranstalteten Sonderführungen sind nachstehender Übersicht zu entnehmen. Für die MKFF fand keine Führung durch Sonderausstellungen statt.

Ausstellung	Datum
„100 Jahre Österreichisches Schwarzes Kreuz“ im HGM/MHI	22.10.2019
„Krieg – auf den Spuren einer Evolution“ im Naturhistorischen Museum	10.04.2019
„Welt in Bewegung!“ im Museum St. Peter an der Sperr/Wr. Neustadt	14.05.2019
Führung durch den „unterirdischen Heldenplatz“ durch den Burghauptmann	12.06.2019
„Demokratie. Macht. Orte.“, angeboten durch das Parlament	01.10.2019
Werk- bzw. Produktionsbesichtigung des Radpanzers Pandur bei General Dynamics	06.11.2019

Zu 53:


Festzuhalten ist, dass richtigerweise nur zwei Kommissionen eingesetzt sind. Eine Kommission wurde von meinem Amtsvorgänger zur Untersuchung der im Shop des HGM/MHI vertriebenen Publikationen auf mögliche rechtsextreme bzw. revisionistische Inhalte eingesetzt. Sie besteht aus Vertretern des Ressorts und externen Experten. Leiter dieser Kommission ist der Vorsitzende des militärhistorischen Beirats des BMLV, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Müller, der nach Bedarf zusätzliche Experten nach seiner wissenschaftlichen Einschätzung beizieht. Die Ergebnisse dieser Kommission liegen auf Grund der Arbeitsbeschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie noch nicht vor. Die Untersuchung soll im August 2020 abgeschlossen sein.

Weiters wurde eine Untersuchungskommission unter Leitung von Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch, Präsident des Museumsbundes Österreich und Direktor des Universalmuseums Joanneum (Graz), zur Überprüfung der ständigen Schausammlungen des HGM/MHI eingerichtet. Der Bericht der Kommission liegt seit 27. März 2020 vor und wird derzeit evaluiert. Die Überprüfung der Schauräume des Zeitabschnitts 1918 bis 1945 ergab, dass kein Hinweis auf antisemitische, rassistische oder rechtsextreme Inhalte vorhanden ist. Die seit 1998 bestehende Ausstellung „Republik und Diktatur“ bedarf jedoch einer Überarbeitung. Nach der Evaluierung wird ein Projektplan erstellt; Konsequenzen wurden noch nicht gezogen.

Zu 54:

Auf Grund der COVID-19-Pandemie und den damit einhergehenden Beschränkungen kann darüber noch keine Aussage getroffen werden.

Mag. Klaudia Tanner

Signaturwert	b9metcjPv+Hv1HENxOIU0UBYqBUBbaUAdHAWRSIRQPGQ8V7I6/vgnok6uHxm6Gt2xAYr3Ef8ieFvTtU0kSawqvFahV3UYbl8p6plrlv3gBwMilZ8AkiLEupFA6KNpcpq/dhd4pV/1JyVRSPf1bxWJxX6hSuTr6auTVMLZV7iBe7EjyCXWL5Zub+r5JN7oe7KhSzhwMpRdp78aSoBWSSqrgii4PddNUPnpV20NIVQbN13WgmBtpGyJd4WkELCnTA5xAzLtC4jtqAf0VOKYeFUzl/mfukA/+HfZa6ykwJyvXnkgbVwR/b2GufdhC6rsBCr57bA5c3yPyfWyeCnqGj8Q==	
	Unterzeichner	serialNumber=219183330757,CN=Bundesministerium für Landesverteidigung,O=Bundesministerium für Landesverteidigung,C=AT
	Datum/Zeit-UTC	2020-05-04T12:56:50Z
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-07,OU=a-sign-corporate-07,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1912734333
	Methode	urn:pdfsigfilter:bka.gv.at:text:v1.1.0
Prüfinformation	Dieses Dokument wurde amtssigniert. Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter http://www.bmlv.gv.at/amtssignatur	

